

Wie sicher ist der neue Schweizer Pass?

Experten halten den elektronischen Chip des biometrischen Passes für manipulierbar

ZÜRICH

Der elektronische Chip des neuen biometrischen Schweizer Passes ist manipulierbar, behauptet der holländische Computerexperte Jeroen van Beek. Er demonstrierte am 7. August an einer Fachtagung in Las Vegas, wie sich das digitale Foto eines britischen Reisepasses durch ein Bild von Osama Bin Laden ersetzen lässt. Dazu benutzte er ein handelsübliches Lesegerät und frei zugängliche Software.

Beim manipulierten RFID-Chip handelt es sich um ein standardisiertes Bauteil, welches nach Angaben der Schweizerischen Normen-Vereinigung (SNV) auch im neuen Schweizer Pass eingesetzt wird. Van Beek konnte den Funkchip deaktivieren und durch einen baugleichen Blankochip mit veränderten Daten ersetzen. Diesen programmierte er so, dass die in England eingesetzten Lesegeräte ihn als gültig anerkannten und Bin Ladens Konterfei auf dem Monitor erschien.

Das Bundesamt für Polizei (Fedpol) sieht darin kein Problem. Die Sicherheitslücke bestehe in der eingesetzten Software „Golden Reader Tool“. Das erste in der Schweiz eingesetzte Lesegerät, das seit Anfang Mai im Flughafen Zürich getestet wird, basiere aber auf einer anderen Softwarelösung.

Dieses Gerät würde nach Angaben der Herstellerfirma 3M die am Chip vorgenommene Manipulation feststellen. Das Fedpol rüstet erst 2010 sämtliche Grenzwachtkorps mit den neuen elektronischen Prüfgeräten aus.

SAMUEL HUFSCHMID